

Jessica21

Der Friedhof



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die Szene auf dem Friedhof aus Hermines Sicht umgeschrieben.
[Achtung KEIN H/Hr!]

Vorwort

EDIT: Bevor ihr ein Urteil fällt, bitte beachtet, wie alt diese Story schon ist, die von einem damals gerade erst zwölf Jahre alt gewordenen Mädchen für die Schule verfasst wurde. (Das muss man sich mal vorstellen. Harry-Potter-Fanfiction für die Schule. Epischster Arbeitsauftrag EVER.) Was ihr hier also lest, ist schon eine Weile her und hat mit meinem jetzigen Schreibstil herzlich wenig zu tun.

--

Wir verfolgen sieben Jahre aus Harrys Sicht und da ist es doch mal eine willkommene Abwechslung, sich anzuschauen, was den anderen Charakteren alles im Kopf herumgeht.

Diesmal die Friedhofsszene aus Band 7, die ich schon beim ersten Lesen wunderschön fand - relativ so, wie wir sie im Buch vorfinden ... nur erzählt Hermine diesmal.

Inhaltsverzeichnis

1. Der Friedhof

Der Friedhof

Sie schritt langsam durch die Grabreihen, jede Inschrift und jeden Namen genau in Augenschein nehmend, auf der Suche nach einem ganz bestimmten.

Sie wusste nicht, ob Harry froh oder traurig sein würde, wenn er das Grab seiner Eltern fand – beides und gleichzeitig nichts davon, vermutete sie. Dann war eine Reihe zu Ende und sie bog in die nächste ein.

Wieder kamen ihr unbekannte Namen vor die Augen, ab und zu auch einen, den sie von Hogwarts her kannte. Dann -

„Harry, sie sind hier ... hier ist es.“

Sie sah ihn aufblicken, mit einem Blick, den sie nicht zu deuten vermochte. War es Beklommenheit, Angst oder Erwartung?

Sie hatte fast Angst vor seiner Reaktion, als er auf das weiße Marmorgrabmal zu trat, genau wie das von Dumbledore. Er war jetzt bei ihr angekommen und las stumm die eingravierte Inschrift:

James Potter

geboren am 27. März 1960, gestorben am 31. Oktober 1981

Lily Potter

geboren am 30. Januar, gestorben am 31. Oktober 1981

Der letzte Feind, der zerstört werden wird, ist der Tod.

Harrys Augen wanderten unter Hermines besorgtem Blick über die Inschrift, und die letzten Worte las er laut.

„*Der letzte Feind, der zerstört werden wird, ist der Tod...*“ Mit erschrockener Miene drehte er sich zu Hermine um.

„Ist das nicht eine Vorstellung von den Todessern? Was hat das hier zu suchen?“

„Es bedeutet nicht, dass der Tod so besiegt wird, wie die Todesser es meinen, Harry“, sagte Hermine behutsam. „Es bedeutet ... du weißt schon ... über den Tod hinaus leben. Leben nach dem Tod.“

Sie beobachtete besorgt, wie Harry den Blick wieder dem Grab seiner Eltern zu wandte, fragte sich, was er dachte, was in ihm vorging und ob es wirklich klug gewesen war, ihm das Grab zu zeigen.

Wäre es besser gewesen, es ihn selbst finden zu lassen? Hätte sie weitergehen können, warten, bis Harry selbst in diese Reihe einbog und an dem Grab vorbeiging? *Nein*, antwortete ihr eine leise Stimme im Kopf. *Es hätte nichts geändert.* Ihr Blick wanderte über die eingemeißelten Worte, und plötzlich ertönte neben ihr ein leises, unterdrücktes Schluchzen. Sie sah erschrocken auf.

Tränen liefen über Harrys Wangen; er wischte sie nicht weg und versuchte sie nicht vor ihr zu verbergen, und sie wusste nicht, was sie sagen sollte, ob sie überhaupt etwas sagen sollte, wie sie ihm helfen konnte. Verzweifelt stand sie da, sah in an, wie er dastand, so verloren, und auf die Stelle starrte, wo die Überreste seiner Eltern lagen; es gab keine Worte, die ihm ihr unendliches Mitgefühl ausdrückten, die ihm zeigen könnten, wie sehr er ihr leid tat; sie konnte nicht zusehen, wie er dastand und verzweifelte, sie musste ihm doch irgendwie helfen können -

Sie wollte ihm sagen, dass sie zu ihm halten würde, dass sie nicht gehen würde, wie Ron gegangen war, sondern ihn auf dieser Reise bis zum Ende begleiten würde, egal, wie gefährlich es werden würde ... und doch war ihre Kehle zugeschnürt und sie brachte kein Wort heraus.

Behutsam streckte sie die Hand aus, ganz langsam, und nahm Harrys in ihre. Sie spürte, wie ihr Händedruck dankbar erwidert wurde und wagte einen weiteren Blick zu Harry hin, sah, wie er die Nachtluft in tiefen, heftigen Zügen einatmete, um Fassung rang.

So standen sie beide eine Weile da, und Hermine wartete geduldig, bis er sich beruhigt hatte – sie schämte sich fast dafür, dass ihr plötzlich der Gedanke an ihre eigenen Eltern durch den Kopf schoss, dass sie um ihre

Eltern trauerte, die noch lebten, obgleich Harrys Eltern doch tot waren ...

Dann blickte Harry sich auf einmal um, immer noch mit tränen-nassem Gesicht und roten Augen, aber wieder halbwegs gefasst. Mit bedauerndem Blick nahm er die kahlen, gefrorenen Pflanzen in Augenschein, die auf dem Friedhof wuchsen.

Sie meinte zu wissen, was in ihm vorging. Während ihre linke Hand immer noch die von Harry festhielt, hob ihre rechte den Zauberstab und schwang ihn in einem Kreis durch die Luft: Vor ihnen erblühte ein Kranz aus Christrosen in der Luft.

Neben ihr hob Harry die immer noch zitternden Arme, fing ihn auf und legte ihn behutsam auf das Grab seiner Eltern.